

Auf und Ab an den Rohstoffmärkten geht weiter

14.01.2013 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Die Ölpreise können sich zum Auftakt der neuen Handelswoche von den am Freitag erlittenen Verlusten teilweise erholen. Der Brentölpreis handelt am Morgen bei 111 USD je Barrel, nachdem er am Freitag kurzzeitig unter die Marke von 110 USD gefallen war. Der WTI-Preis steigt auf 94 USD je Barrel, nachdem am Freitag im Tief weniger als 93 USD verzeichnet wurden. Der Preisrückgang am Freitag um mehr als zwei USD dürfte im Wesentlichen auf Finanzanleger zurückzuführen sein. Wie die aktuellen CFTC-Daten zur Marktpositionierung zeigen, stiegen die spekulativen Netto-Long-Positionen bei WTI in der Woche zum 8. Januar um 24,7 Tsd. auf 161,2 Tsd. Kontrakte. So groß war der Optimismus der Finanzanleger zuletzt im September letzten Jahres. Innerhalb von vier Wochen haben sich die Netto-Long-Positionen nahezu verdoppelt.

Dies kann wie am Freitag geschehen zu einem Preisrückgang führen, wenn sich Finanzanleger aus dem Markt zurückziehen. Die Ausweitung des US-Handelsbilanzdefizits im November kann als Indiz für eine anziehende Nachfrage herhalten, da es auf deutlich höhere Importe zurückzuführen war. Dies untermauert unsere Erwartung steigender Ölpreise. Seit Freitag ist die erweiterte Seaway-Pipeline in Betrieb. Von nun an können bis zu 400 Tsd. Barrel Rohöl pro Tag von Cushing an die US-Golfküste transportiert werden und damit einen Abbau der rekordhohen Cushing-Vorräte ermöglichen. Die Preisdifferenz zwischen Brent und WTI ist in Erwartung dessen zuletzt bereits auf 17 USD gesunken, obwohl die Cushing-Bestände Anfang Januar auf ein Rekordniveau von mehr als 50 Mio. Barrel gestiegen waren. Wir gehen in den kommenden Monaten von einem weiteren Rückgang der Preisdifferenz aus.

Edelmetalle

Gold tritt zu Wochenbeginn bei knapp 1.670 USD je Feinunze auf der Stelle. Dass sich der Goldpreis nicht wesentlich erholen kann, dürfte auch an den spekulativen Finanzinvestoren liegen, die sich weiter aus dem Goldmarkt zurückziehen. In der Woche zum 8. Januar haben sie ihre Netto-Long-Positionen die vierte Woche in Folge um 10% auf jetzt noch 87,3 Tsd. Kontrakte reduziert. Dies entspricht dem niedrigsten Stand seit Mitte August. Damit verabschieden sich immer mehr "zittrige Hände" aus dem Goldmarkt. Auch wenn die spekulativen Finanzanleger derzeit einem steigenden Goldpreis entgegenstehen, kann die aktuelle Skepsis eine Grundlage für einen starken Preisanstieg in der Zukunft darstellen, sollte sich die Stimmung der Finanzinvestoren wieder drehen. Auch bei Silber (-7%) und Palladium (-15%) wurden die Netto-Long-Positionen abgebaut.

Dagegen kam es bei Platin zu einem moderaten Aufbau der Wetten auf steigende Preise. Mit der beginnenden Berichtssaison der Unternehmen wird das Ausmaß der Streiks in Südafrika nach und nach deutlich. So berichtet heute Morgen Anglo American Platinum, der weltweit größte Platinproduzent, aufgrund der Streiks im letzten Jahr 306 Tsd. Unzen Platin "verloren" zu haben. Dies entspricht mehr als 5% der weltweiten Minenproduktion. Da im Zuge der Streiks und der Lohnzugeständnisse an die Arbeiter viele Minen unrentabel geworden sind, ist es fraglich, ob die "verlorene" Produktion wieder aufgeholt werden kann. Dies sollte den Platinpreis unterstützen.

Industriemetalle

Nach den Preisrücksetzern Ende letzter Woche zeigen sich die Industriemetalle zu Beginn der neuen Handelswoche von ihrer freundlichen Seite und legen in der Breite moderat zu. Unterstützt werden sie dabei von festen asiatischen Aktienmärkten und dem anhaltend schwachen US-Dollar. So handelt z.B. Kupfer heute Morgen wieder bei rund 8.100 USD je Tonne. Optimistischer geben sich auch die spekulativen Finanzinvestoren, die in der Woche zum 8. Januar ihre Netto-Long-Positionen im Falle von Kupfer um 26,6% auf ein 3-Wochenhoch von 20,2 Tsd. Kontrakten ausgeweitet haben.

Für Bewegung an den Metallmärkten dürften die Ende der Woche zur Veröffentlichung anstehenden Konjunkturdaten in China und hier insbesondere das BIP-Wachstum sorgen. Wir rechnen für das vierte Quartal mit einem wieder stärkeren Wirtschaftswachstum von 7,9%. Dies wäre der erste Anstieg der BIP-Wachstumsrate seit acht Quartalen. Damit würde deutlich werden, dass das Reich der Mitte endgültig die Wende geschafft hat, was den Metallpreisen Auftrieb geben sollte. China ist bei allen Metallen mit einem

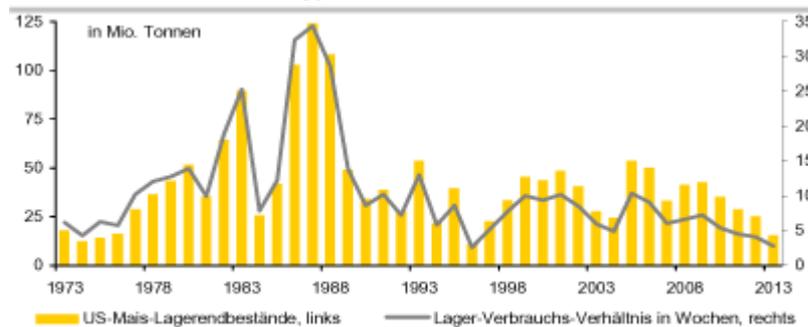
Anteil von mehr als 40% der mit Abstand weltweit größte Konsument. Das robuste Wirtschaftswachstum sollte sich u.a. dank zahlreicher Infrastrukturprojekte in den kommenden Quartalen fortsetzen und dürfte sich auch in höheren Importen bemerkbar machen.

Agrarrohstoffe

Die Preise für Weizen, Mais und Sojabohnen an der CBOT können seit der Veröffentlichung der neuen Angebots- und Nachfrageschätzungen durch das US-Landwirtschaftsministerium am Freitagabend deutlich zulegen. Der Weizenpreis verzeichnete mit 7,7 USD je Scheffel ein 2-Wochenhoch, Mais verteuerte sich auf ein 3-Wochenhoch von 7,2 USD je Scheffel, Sojabohnen können auf 13,9 USD je Scheffel zulegen, nachdem am Freitag bei 13,5 USD zunächst noch ein 7-Monatstief verzeichnet wurde. Auslöser für die Preiserholung waren deutlich niedriger als erwartet ausgewiesene US-Maisvorräte. Diese lagen per 1. Dezember bei gut 8 Mrd. Scheffel und damit 17% niedriger als im Vorjahr. Infolge der niedrigeren Ist-Bestände reduzierte das USDA seine Schätzung für die zum Ende des laufenden Erntejahres erwarteten US-Maisbestände auf 602 Mio. Scheffel (15,3 Mio. Tonnen). Das ist der niedrigste Endbestand seit 17 Jahren und würde den Bedarf von ca. drei Wochen decken.

Bemerkenswert ist zudem, dass der stärkere Lagerabbau trotz einer Aufwärtsrevision der Ernteschätzung und einer Abwärtsrevision der Exporte erfolgte, also auf eine deutlich stärkere inländische Nachfrage zurückzuführen ist. Bei Weizen überraschte die nur geringe Ausweitung der US-Winterweizenfläche. Diese soll lediglich um 1% auf 41,8 Mio. Morgen steigen. Die Aussaat von Winterhartweizen ging sogar um 2% zurück, was mit der Dürre in den Anbaugebieten des Mittleren Westens der USA zu tun haben dürfte. Der Markt war im Vorfeld der Veröffentlichung für das Angebot zu optimistisch. Die Preise dürften daher weiter steigen.

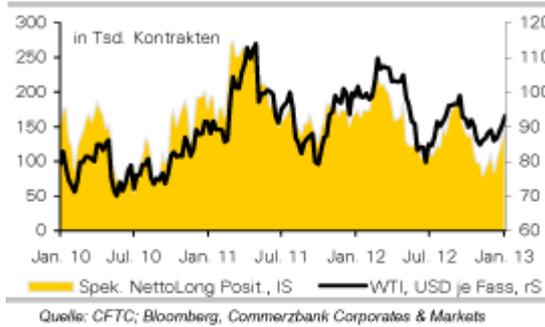
GRAFIK DES TAGES: Sehr knappe Maisvorräte in den USA



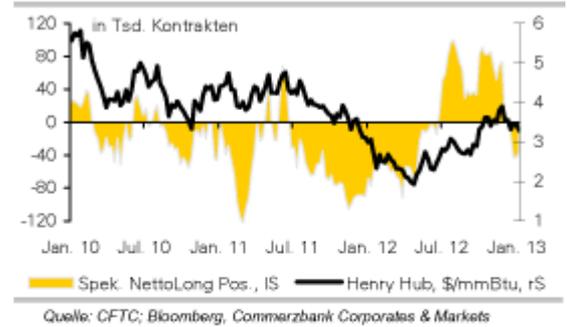
Quelle: USDA, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

CFTC Daten: Netto-Long Positionen spekulativer Finanzanleger vs. Preis

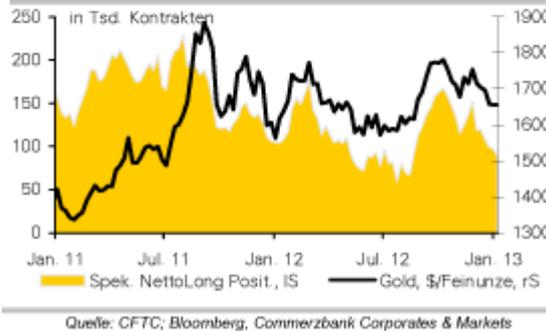
GRAFIK 1: Öl (WTI)



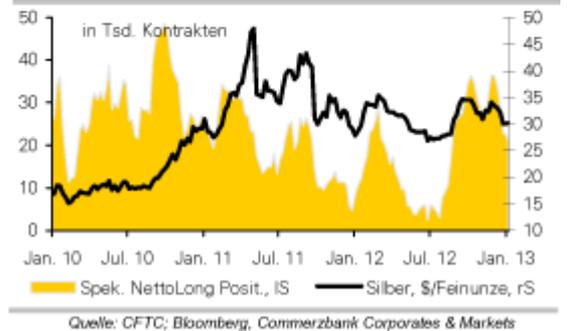
GRAFIK 2: Gas (Henry Hub) (Futures plus Swaps)



GRAFIK 3: Gold



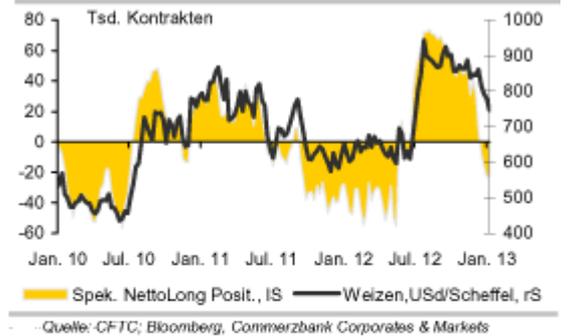
GRAFIK 4: Silber



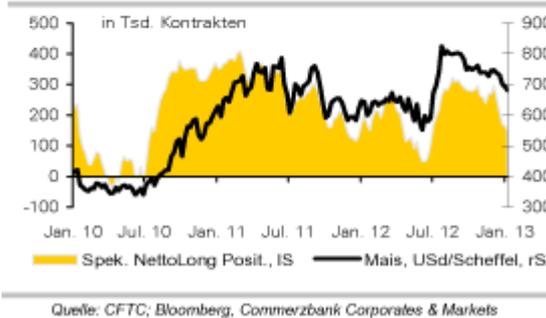
GRAFIK 5: Kupfer



GRAFIK 6: Weizen



GRAFIK 7: Mais

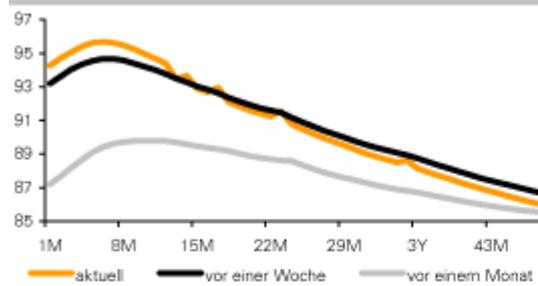


GRAFIK 8: Zucker

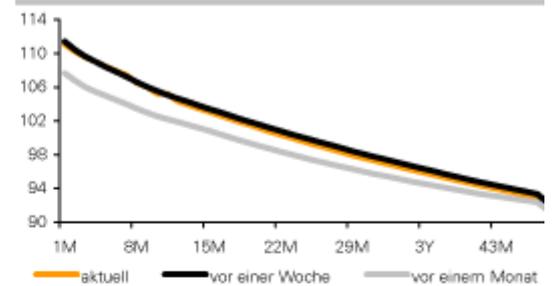


Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

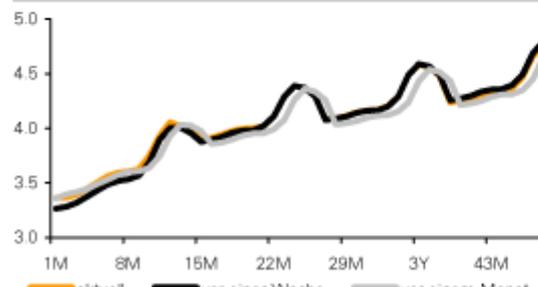
GRAFIK 9: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



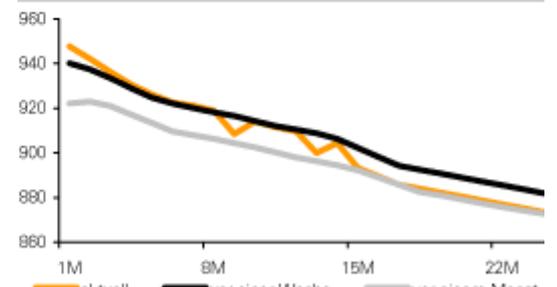
GRAFIK 10: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



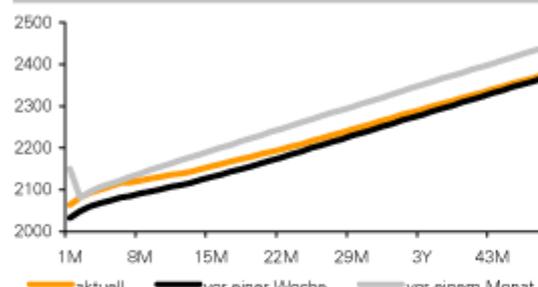
GRAFIK 11: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



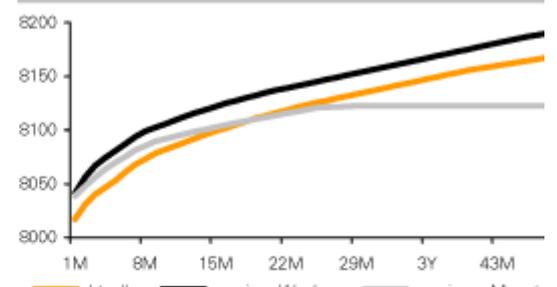
GRAFIK 12: Terminkurve Gasöl (ICE)



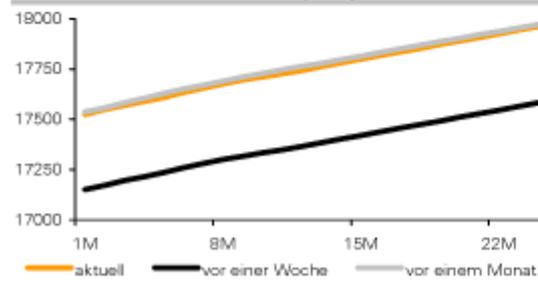
GRAFIK 13: Terminkurve Aluminium (LME)



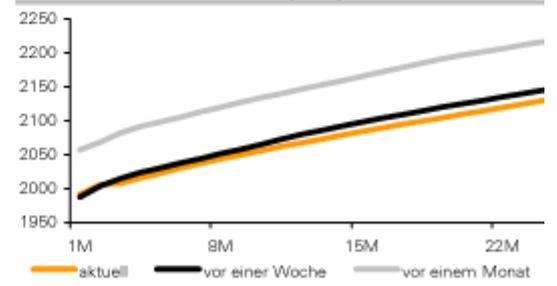
GRAFIK 14: Terminkurve Kupfer (LME)



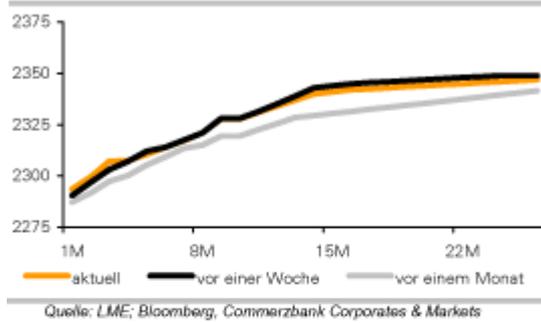
GRAFIK 15: Terminkurve Nickel (LME)



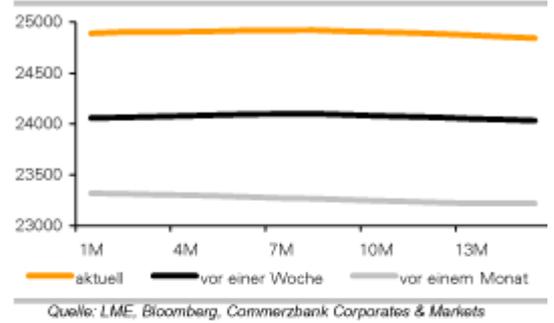
GRAFIK 16: Terminkurve Zink (LME)



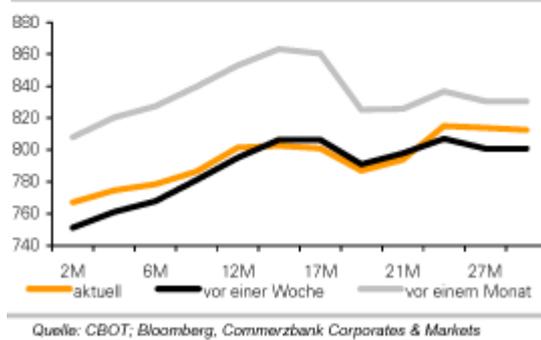
GRAFIK 17: Terminkurve Blei (LME)



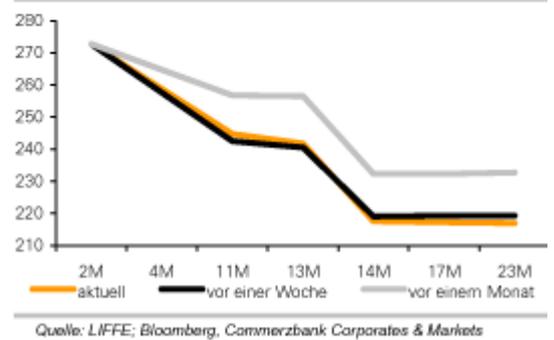
GRAFIK 18: Terminkurve Zinn (LME)



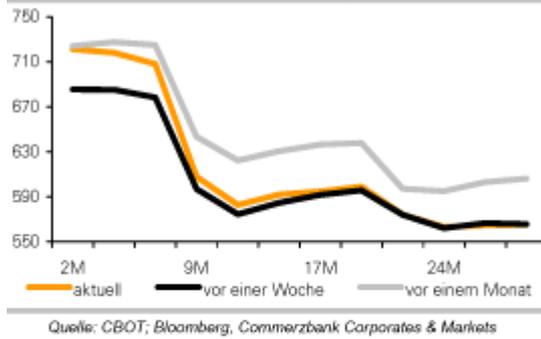
GRAFIK 19: Terminkurve Weizen (CBOT)



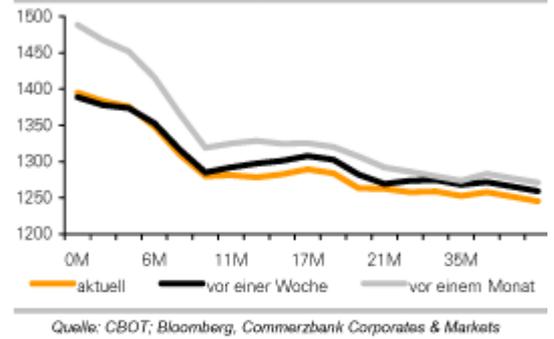
GRAFIK 20: Terminkurve Weizen (MATIF)



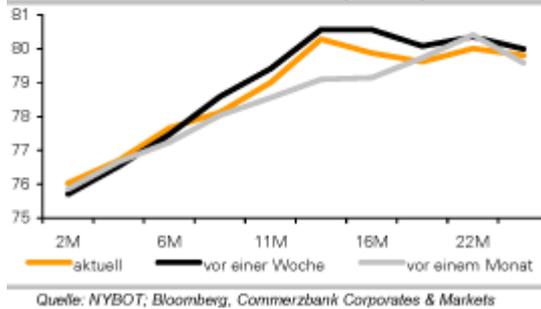
GRAFIK 21: Terminkurve Mais (CBOT)



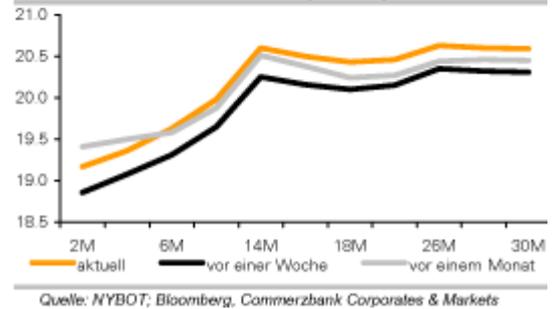
GRAFIK 22: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



GRAFIK 23: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



GRAFIK 24: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Brent Blend	110.6	-1.1%	-0.3%	1.8%	1%
WTI	93.6	-0.3%	1.2%	8.7%	-4%
Benzin (95)	971.0	-2.3%	-0.8%	3.2%	0%
Gasöl	939.8	-2.0%	0.8%	2.7%	0%
Diesel	958.5	-2.0%	0.8%	3.8%	-3%
Kerosin	1018.5	-1.6%	1.2%	2.6%	-2%
Erdgas HH	3.33	4.2%	3.0%	1.5%	26%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	2097.5	-0.8%	2.3%	-0.5%	-2%
Kupfer	8045	-0.9%	0.2%	0.3%	1%
Blei	2307	-1.1%	0.4%	0.9%	15%
Nickel	17585	1.0%	2.3%	-1.5%	-10%
Zinn	24905	1.0%	3.8%	8.0%	18%
Zink	2014.5	-1.2%	0.2%	-3.1%	3%
Stahl	335	3.1%	3.2%	-3.0%	-39%
Edelmetalle 3)					
Gold	1662.8	0.0%	0.7%	-1.6%	2%
Gold (EUR)	1246.2	-1.3%	-0.7%	-0.3%	-4%
Silber	30.5	0.0%	1.3%	-4.7%	4%
Platin	1632.3	0.0%	2.4%	1.2%	10%
Palladium	701.0	0.0%	1.6%	-0.6%	9%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen MATIF	244.8	-0.5%	0.5%	-6.4%	22%
Weizen CBOT	754.8	1.4%	2.1%	-5.8%	27%
Mais	708.8	1.4%	5.1%	-1.4%	20%
Sojabohnen	1373.3	-0.5%	0.5%	-6.5%	20%
Baumwolle	75.6	0.6%	0.4%	1.3%	-20%
Zucker	19.17	1.1%	1.7%	1.5%	-19%
Kaffee Arabica	156.1	2.4%	4.0%	2.4%	-34%
Kakao	2256	-0.6%	1.6%	-5.2%	-4%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.3343	0.5%	2.0%	1.6%	6%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	361253	-	0.4%	-2.8%	8%
Benzin	233085	-	3.3%	9.9%	4%
Destillate	130744	-	5.5%	13.6%	-11%
Ethanol	19854	-	-1.8%	2.7%	6%
Rohöl Cushing	50082	-	0.7%	9.8%	72%
Erdgas	3316	-	-5.7%	-12.8%	-2%
Gasöl (ARA)	2133	-	5.1%	15.5%	10%
Benzin (ARA)	754	-	8.7%	26.1%	7%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	5180475	-0.2%	-0.7%	0.1%	4%
Shanghai	445664	-	-0.3%	-3.7%	96%
Kupfer LME	330450	1.2%	3.2%	26.3%	-9%
COMEX	72132	0.6%	2.0%	9.9%	-19%
Shanghai	209096	-	1.3%	5.6%	74%
Blei LME	303075	-0.5%	-3.1%	-14.1%	-14%
Nickel LME	144246	-0.1%	1.8%	4.9%	55%
Zinn LME	12700	0.0%	0.4%	11.4%	13%
Zink LME	1215650	0.0%	0.0%	-1.1%	48%
Shanghai	311701	-	-0.1%	1.9%	-15%
Stahl LME	83070	57.2%	57.2%	38.9%	12%
Edelmetalle***					
Gold	84232	0.0%	-0.1%	-0.3%	11%
Silber	612794	0.1%	0.6%	1.9%	11%
Platin	1499	0.0%	-0.2%	-2.8%	16%
Palladium	1852	0.0%	0.1%	0.1%	12%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹⁾ MonatsForward, ²⁾ LME, 3 MonatsForward, ³⁾ Kassa

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle

Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/41282--Auf-und-Ab-an-den-Rohstoffmaerken-geht-weiter.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).